

„Erst recht, weil die Stunde des Glückes so kurz ist, muß ich an dich und an die Zukunft denken. Jeder Tag macht uns älter. Was wird aus dir, wenn ich . . .“ — Eine kleine Hand verschloß ihm stürmisch den Mund. — „Sprich das Wort nicht aus, denke nicht an Scheiden. Verwelken würde meine Jugend, wenn du das Licht ihr raubst. Allah ist gütig, er wird dich mir erhalten.“ —

„Halide!“ — Was die Scheu vor dem Ungekannten in langen Wochen verschlossen hielt, kam erlöst zum Durchbruch. — „Halide!“ — Zwei Lippen fanden sich zum ersten Kuß. Zwei Herzen befreiten sich von aller Qual. — „O Herr, nun ich die Liebe aus deinem Munde getrunken, nun möge die Welt vergehen . . . ich bin so glücklich!“

„Nicht vergehen soll die Welt, auferstehen soll sie in doppelter Schönheit! Lacht nicht die Sonne des Glückes über uns! Nein, Halide, mit dieser Stunde erwacht ein neuer Tag. Er soll dich als mein Weib mit seinen jungen Strahlen küssen.“

Ein kleiner Vogel lächelte verständnisvoll von seinem Zweig herab. Als ob er in die Brust der Menschen schauen könnte, so selig ertönte sein Jubellied durch den Abendfrieden.

„O Herr, denkst du nicht an die Worte des Propheten . . . ist es nicht Sünde, daß du bei mir bist?“ — Ihr Lächeln strafte ihre Worte Lügen. — „Auch Mohamed predigt die Liebe als das höchste Gebot. Wie kann sie eine Sünde sein, nur weil ich nicht in deinem Glauben geboren bin. Nein, Halide, als meine Frau darf dir dein Gott nicht grollen. Schon morgen bereite ich alles nötige vor. Nach Smyrna oder Beirut wird keine Drohung dich verfolgen.“

In der Stimme des kleinen Sängers zitterten Hoffnung und Zuversicht, als wollte sie der Menschen Wort bekräftigen.

Durch die Gitterstäbe der Gartentür stierte haßverzerrt der Teufel. Tag für Tag war Ali durch die Straßen der Riesenstadt gezogen, um jenen Elenden aufzuspüren, dessen Schlag noch auf seiner Wange brannte. Endlich war er auf den einzig vernünftigen Gedanken gekommen, daß jeder, der in Konstantinopel wohnt, doch wenigstens einmal auf die große Brücke kommt, von der die Dampfschiffe nach allen Richtungen abgelassen werden. Hier legte er sich auf die Lauer. Morgen und Abend sahen ihn auf einem Posten. Ströme von Menschen gingen achtlos an ihm vorüber. Ihr Auge hatte für die Umwelt keine Zeit. Warteten dort oben nicht die Sorgen und Freuden von Pera, in deren lärmenden Straßen Paris und New York, London und Moskau sich die fiebernden Hände reichen! Winkten dort unten nicht die Hafenkneipen von Galata, in deren Höhlen Athen und Odessa, Madrid und Genua die Brüderküsse tauschen? Erdteile prallen hier zusammen, und zuckende, schmeichelnde Frauenkörper sammeln die Stürme von Völkern und Rassen in ihrem Blute. Dort aber, jenseits des hastenden Lebens, ruht auf dem andern Ufer Siambul mit seinen Sagen und Märchen. Hat auch tagsüber der heiße Atem Europas sich in seinen Winkeln festgefressen, so speien ihn die Stunden der scheidenden Sonne wieder aus. Gleich einem besiegten Heere fliehen die ermatteten Scharen über die Brücke zurück. „Allah-il-Allah“, auf geweihter Erde bleibt der Prophet allein mit der gläubigen Schar.

Heut' endlich, nach unsagbar langer Geduldsprobe, hatte Ali der Erfolg geblüht. Unter Tausenden hätte er den Frevler wiedererkannt, doch war der nichtsahnende Pieter sogar an ihm dicht vorbeigeschritten. Ihm auf das Dampfschiff und in Halides Versteck folgen, war in dem dichten Gedränge keine große Leistung. Den Preis für die Fahrkarte bezahlte er noch mit Geld aus Pieters Beutel.

Nun stand der Rächer des Glaubens und der Ehre vor verschlossener Pforte, dem Werk der Sühne nah. Sollte er sich, umgeben von Griechen und Armeniern, gewaltsam den Zutritt verschaffen, oder sollte er die Tat auf günstigere Zeit verschieben? Ueber das Gitter hätte er springen mögen, um jenen Hund, der seine Schwester in den Armen hielt, kaltblütig zu erwürgen.

„Ali!“ Gleich einer Bildsäule stand Halide, marmorbleich, auf dem Kiesweg. Ihr zitternder Arm wies in die Richtung des Ausganges, aus der ihr die Züge des Bruders entgegenflamten. — „Ali!“ — Wie eisiger Frost legte es sich über den schlanken Mädchenkörper. Pieter sprang noch zur rechten Zeit hinzu, um die Bewußtlose aufzufangen.

Als der junge Holländer den Zaun erreichte, war der Spuk verschwunden. Nur aus den Büschen scholl ein hämisches Gelächter heraus. Jegliches Suchen war vergeblich. Die Dunkelheit hatte den Türken verschlungen. Grollend, mit schwarzen Wolken, zog